

## Das Werdenfelser Land um die Zugspitze, Kochel am See und Ehrwald



Kaum hatten sich die Eisheiligen verabschiedet, machten wir uns auf zur 42. Sockenqualmer-Mai-Wanderung. Ursprünglich ohne Damen geplant, wollten wir unsere Leistungsfähigkeit noch einmal in den schönen bayerischen Bergen unter Beweis stellen. Als „Basislager“ hatten wir das Hotel „[Grainauer Hof](#)“ in - wer hat es erraten - Grainau, bei Garmisch, erkoren.

Die Wetterpropheten kündigten schon lange vorher und bis zum Tag der Abreise täglich Regen an. Wie gut, dass sich unsere besseren Hälften doch noch entschieden hatten, uns zu begleiten. Denn wieder einmal hat sich bestätigt: „Wenn Engel reisen, dann lacht die Sonne“. Petrus tat sich zwar schwer, diese von ihm selbst immer wieder bewiesene Tatsache zu akzeptieren und so zeigte er uns am ersten Wandertag wie ungemütlich so ein Regentag sein könnte. Doch er hielt nicht lange durch: kaum hatten wir die Partnachklamm durchquert (in der es sowieso immer etwas feucht ist), verzogen sich die Wolken (nur die Wolken ☺) und es wurde noch ein schöner Tag, an dessen Ende sich sogar die Sonne blicken ließ. Sie begleitete uns dann die ganze Woche. Die täglich vorhergesagten Schauer kamen mal abends, früh morgens, meistens jedoch nachts.

Das wunderschöne Gebiet um Garmisch-Partenkirchen eignet sich natürlich hervorragend zum Wandern. Zugegebenermaßen sind einige, bei einem deutlich über 70 Jahren liegenden Durchschnittsalter, leicht an ihre Grenzen gestoßen. Letztendlich haben aber auch Wolfgang und Günter keinen Höhenmeter ausgelassen, aber die sind ja auch erst 88 und 86 Jahre jung.

-> An dieser Stelle eine deutliche Kritik: Die Touren stammen z.T. aus „[Wandertoren für Senioren](#)“; vermutlich hat diese Wege ein sehr rüstiger Senior empfohlen. Schlimmer aber sind die Angaben (u.a. der Tourismusorganisationen) im Internet. Dort werden die Touren, oft sogar in schwierigeren Varianten, als leicht und/ oder familientauglich beworben - was sie definitiv nicht alle durchgehend sind. Auch schade: bei Rückfragen wurde der Organisator vom Tourismusbüro in GAP an einen Bergführer verwiesen (der für solche Auskünfte engagiert sein soll?). Der hatte jedoch kein Interesse an einer telefonischen Beratung; er verwies lediglich auf sein Angebot zu geführten Wanderungen und empfahl einen Besuch in seinem Geschäft für Wanderausrüstung. Und schlimm: die im Internet angegebenen und z.T. telefonisch bestätigten Öffnungszeiten der Almen & Bahnen stimmten nicht mit der Realität überein. Bei der mehrstündigen Umrundung des Wank z.B. waren alle 3 auf dem Weg liegenden Almen geschlossen - und die Zufahrt zu den Almen der „schönen Aussicht“ wurde kurzfristig gesperrt, so dass sich die erschöpften Wanderer auch nicht abholen lassen konnten! Dass neben der (angekündigten) Wartung der Alpspitzbahn kurzfristig auch Kreuzeck- und auch die Zugspitzbahn außer Betrieb genommen wurden, sei auch noch erwähnt, -> alles sehr ärgerlich!

## 1. Wandertag, Montag: Durch die Partnachklamm

Trotz leichten Regens entschlossen wir uns, durch die Klamm zu laufen; natürlich hatten wir ein bisschen Hoffnung, dass der Regen nicht allzu lange anhält - was dann auch der Fall war, kaum dass wir das Ende der Klamm erreicht hatten. Vor der Partnach Alm fing es dann zwar wieder an, aber nur leicht für eine weitere knappe Stunde, die Gruppe 1 beim Hanneslabauer und die Anderen zum größten Teil in der Kochelberg Alm verbrachten. Am Ende des Tages lachte jedenfalls die Sonne!

Es begann spannend: Am Parkplatz vor den Sprungschanzen stand eine kleine Reihe Menschen vor einem Parkautomaten. Sie beobachteten 2 Damen, die sich vergeblich bemühten, einen Parkschein zu ziehen. „Frauen“ war natürlich die erste Reaktion ☺ Also versuchte es der dahinter wartende Herr der Schöpfung - vergebens. Nun war Henry an der Reihe. Als Naturwissenschaftler und leittechnisch versierter IT-Inschenör schaffte er es nach einigen vergeblichen Versuchen, ein 3-Tagesticket zu ergattern. Immerhin hatten wir nun genügend Erfahrung, sodass Hartmut und Udo auf Anhieb das richtige Ticket ziehen konnten!



Dann ging es, los. [Die Klamm](#) ist natürlich ein Erlebnis (für uns übrigens beeindruckender als die Leutaschkamm, die als Geisterklamm eher Passendes und Abwechslung für die Enkel bietet).

Nach der Klamm teilten wir uns in 2 Gruppen.

Gruppe 1 lief nach knapp 3 km im Tal nach links hoch zum [Graseck](#), verbrachte die Mittagspause beim [Hanneslabauer](#) und fuhr dann knieschonend mit der 2er-Gondel vom Graseck-Hotel zurück ins Tal, vor den Eingang der Klamm. Die ganze Strecke wird vom [gapa-tourismus](#) als „leicht“ empfohlen, was man so stehen lassen kann, da jeder selbst in der Grafik ersehen und beurteilen kann, ob ein ca. 400 m langer Anstieg mit bis zu 17% Steigung für ihn persönlich tatsächlich ein „[Erlebnis ohne Mühen](#)“ ist. Unsere Gruppe 1 würde es jedenfalls wieder so machen und beim nächsten Mal ev. sogar auf die Gondel verzichten. Die Gesamtstrecke von gut 6 km kann man sicherlich in ca. 2 Stunden zurücklegen. Wer jedoch schauen und genießen möchte und noch eine Mittagsrast einlegt, der kann auch gern die doppelte Zeit oder mehr einplanen.

Gruppe 2 überquerte am Ende der Klamm die Partnach rechterhand und [nahm den Weg](#) zur [Partnachalm](#), mit einem gut 1 km langen, bis zu 16%igen Anstieg. Oben dann die Enttäuschung: Ruhetag. Wir hatten noch wenige Tage vorher angerufen und ein paar km weiter bestätigte ein fest installierter Hinweis den auch im Internet genannten Donnerstag als Ruhetag - es war Montag -> das darf nicht sein! Gottseidank war dann die [Kochelberg-Alm](#) geöffnet. Hier wurden wir gut und sehr freundlich bewirtet. Zu unserer Freude vertrieb jetzt auch die Sonne die Regenwolken, sodass wir das satte Grün der Wiesen und die bunten Blumen so richtig genießen konnten. Ein kleiner Verhauer im Tal bescherte uns noch einen schönen Blick auf die Skisprungschanzen, bevor wir unseren Ausgangspunkt nach knapp 10 km erreichten.

Am Nachmittag trafen wir uns alle wieder in der Fußgängerzone von Garmisch und Wolfgang versuchte sich an einer [Stadtführung](#). Leider passten die Himmelsrichtungen seines Planes nicht mit denen in GAP überein. Trotzdem bekamen wir einen guten Eindruck vom grünen und bunten Kurpark und von der schönen Innenstadt. Beeindruckt waren wir auch vom Speiseeis, besonders vom Preis. Günter hat etwas Goldstaub in der Eistüte vermutet.

Nachdem wir heuer keine HP gebucht hatten, fand Achim gegen Abend in einer Seitenstraße ein Gasthaus mit Bewirtung im Freien. In den [Loisach Stuben](#) wurden wir gut, u.a. kroatisch, bewirtet. Der Abend endete für einige Nochnichtmüden im [Dorfbrunnen](#) in Untergrainau.

## 2. Wandertag, Dienstag: Eibsee, Pfliegersee und Windbeutelalm am Kramer-Plateau-Weg

Bei herrlichem Sonnenschein fuhren wir zum [Eibsee](#). (Zugspitze, Alpspitze hinter Wolke, hinten rechts Daniel)

Parkplätze gab es zur Genüge, aber leider nur für PKW, nicht für unseren 9-Sitzer Kleinbus -> auch nicht kundenfreundlich! So musste Henry, der schon beim Losfahren (mit falschem Gang? 😊) mitten auf einer Kreuzung etwas Schweiß gelassen hatte, auch noch einen Parkplatz suchen. Da die Zugspitzbahn



(-> auch kurzfristig!) außer betrieb war, war das mangels Touristenbussen aber kein Problem. So starteten wir unsere Tour, gegen den Uhrzeigersinn, da wir am Ende in der [Eibsee Alm](#) einkehren wollten, mit etwas Verspätung. Die in der Tat [sehr leichte](#) und [kinderwagengerechte](#) ca. 7 km lange Runde sollte man, wie auch die Partnachklamm, als Pflichttermin einplanen, wenn man im Werdenfelser Land Urlaub macht: ein Fotomotiv nach dem anderen, wunderwunderschön! Und auch zum Baden & Plantschen geeignet.

An der Alm wurden wir mit schmackhaft riechendem Steckerlfisch-Rauch empfangen. Da die Steckerln hier offensichtlich sehr wertvoll waren, wir aber keine brauchten, entschlossen wir uns, die Mittagspause am [Pfliegersee](#) zu verbringen - auch ein unschlagbares Fotomotiv!

Nach einer kurzen Pause im [Berggasthof](#) wanderten wir über die [Werdenfelser Hütte](#) zur [Burgruine Werdenfels](#) (Birgit und Hartmut über die Almhütte: Halbmaratontour) Auf der Ruine Werdenfels erwartete uns nach ~1,5 km ein herrlicher Blick über GAP mit Sprungschanzen und der Wettersteinwand.



Der harte Kern wanderte auf dem anstrengenderen direkten Weg zurück zu den Autos. Die Damen und Co. nahmen den fast ebenen Weg zur Straße, wo sie dann aufgelesen wurden.



Auf den letzten Anlaufpunkt freuten wir uns besonders. Er hieß nämlich [Windbeutelalm](#), eigentlich [Almhütte](#). Also fuhren wir zum Almhüttenweg. Doch der Weg zog sich - zu lang um unseren Parkplatz noch als Parkplatz nahe der Almhütte zu akzeptieren, wie er von Birgit und Hartmut beschrieben wurde. Ein Eingeborener klärte uns auf, Wolfgang, Manfred und Udo liefen weiter auf dem etwas längeren Weg, die Damen kehrten um und fuhren zur Maximilianshöhe 15. Da wir alle fleißig waren, die Hauptgruppe kam letztendlich auf ca. 11 km, ließen wir uns alle die Mischung aus wenig Gebäck, viel Sahne, Eis, Kirschen, etc. munden.

Am Abend nutzten wir mit unseren Gästekarten den ÖPNV und stärkten uns bei [Celentano](#): Portionsgröße ordentlich, Kalamari gut, Pizza Celentano hätte etwas mehr Würze verkräftet.

### 3. Wandertag, Mittwoch: Wank - der Hausberg Garmisch-Partenkirchens

Bei wieder schönem Wetter, Sonnenschein schon am frühen Morgen, fuhren wir mit der Bahn auf den Wank-Gipfel und genossen die herrliche Aussicht in alle Himmelsrichtungen.

(Alp- & Zugspitze, hinten mittig: Daniel, rechts: Kramer, unten links: Sprungschanze)



Während die einen noch einen [Rundgang](#) zu Ameisenberg und Richtung Roßwank unternahmen, fuhr Gruppe 2 zurück zur Mittelstation um von dort aus über den [Hüttlsteig](#) zu [Esterbergalm](#), [Gschwandtnerbauer](#) und [Pfeiffer Alm](#) zu laufen. Die ca. 10 km lange Strecke ist nicht ganz einfach zu gehen. Auf dem am Anfang schönen Weg durch urigen Wald mit stellenweise schöner Aussicht wird es teilweise schmal; links der Abhang, rechts der Berg, eine schräg liegende Holzleiter und einige Anstiege, die im Track, da kurz, nicht so zu erkennen sind, sind zu überwinden. Auch das wieder sehr schöne Stück nach der Esterbergalm mündet nach einem kleinen Anstieg ca. 2 km vor dem [Gschwandtnerbauer](#) in einen teils steinigen, teils durch Split rutschigen, schmalen, halbrunden Hohlweg mit bis zu 22% Gefälle. Unsere 86- und 88-jährigen haben das (fast) klaglos bewältigt, ich (73) würde ihn wieder gehen - allerdings mit einer größeren Trinkflasche, da die Almen leider nicht so wie angekündigt geöffnet sind und/ oder die Zufahrt zu ihnen nicht (so wie in Prospekten und Karten angegeben) immer möglich ist!

Gruppe 1 ist gegen Mittag wieder mit der Bahn runter und mit den Autos über die B2 Richtung [P der Pfeiffer Alm](#) gefahren. Von dort wollten sie zum Gschwandtnerbauer [laufen](#), mit Gruppe 2 zu Mittag essen und danach gemeinsam zum Eisessen ins Hotel Schöne Aussicht laufen, bzw. ab [Pfeiffer Alm](#) fahren. Doch daraus wurde nichts!

-> Entgegen der Informationen im Internet und am Telefon Anfang Mai, waren Esterbergalm und Gschwandtnerbauer geschlossen. Dass die Pfeiffer Alm zu war wussten wir. Da der Weg anstrengend und die Wasserflaschen irgendwann leer waren, riefen wir bei Gruppe 1 an, um sie zu bitten, uns beim Gschwandtnerbauer abzuholen. Doch wenn etwas schief gehen kann ... aus uns unbekanntem Gründen wurde nämlich die Zufahrtsstraße zu den Almen kurzfristig gesperrt!  
-> Erwarten kann man in einem so stark beworbenen Gebiet, dass die Informationen im Internet aktuell sind, daß nicht alle Almen eines Weges gleichzeitig schließen. Schön wäre an „Schließ“- oder Ruhetagen ein Getränkeautomat, wie z.B. an der Partnach Alm.

Irgendwann wurde die Sperrung dann (vorübergehend?) wieder aufgehoben und wir konnten alle zusammen in die Innenstadt fahren, wo einige noch Kaffee und Kuchen genießen und die anderen Ihren Durst stillen wollten. Doch Murphy hatte noch nicht aufgegeben: In einem der größten Cafés am Platz waren Weizenbier und Topfenstrudel ausgegangen!

Zurück im Hotel konnten wenigstens die Saunagänger die lieb gewonnene Art der Entspannung genießen. Die anderen trösteten sich mit einem Gläschen Wein auf der Terrasse des Hotels.

#### 4. Wandertag, Donnerstag: Herzogstand über dem Walchensee, Kochelsee-Schiffahrt

Wieder, schon am frühen Morgen, herrlicher Sonnenschein.

Heute wollten wir zur [Alspix](#) am [Osterfelder Kopf](#) fahren, bzw. [wandern](#): ging nicht -> s. S. 1. Also entschieden wir uns für den Herzogstand am Walchen-/ Kochelsee. Das war dann mehr als nur ein Ersatz. Die [Wanderung](#) (wir starteten an der Bergstation der Gondel) zu Gipfelkreuz und Pavillon (nicht alle) war ein Erlebnis. Die Strecke kann man auch mit Kindern gehen (nicht mit kleinen oder Kinderwagen). Wolfgang ist den leichteren [Panorama-Naturlehrpfad](#) gegangen.



(Blick vom Herzogstand zum Walchensee)

Nach diesem Genuss-Vormittag fahren wir weiter zur Schiffsanlegestelle nach Kochel am See, wo wir nicht lange auf einen Dampfer warten mussten.

(Kochelsee mit Walchensee Kraftwerk)



Wir genossen eine Rundfahrt - bei immer noch herrlichem Sommerwetter. Birgit und Hartmut war das zu schön und zu wenig anstrengend: sie verließen uns am Seehotel Grauer Bär um ihren Schrittzähler noch ein bisschen zu strapazieren.

Am späten Nachmittag sollte es weitergehen zu einem gegoogelten Eiscafé in der Nähe. Google maps führte uns dann zum Café des [Freilichtmuseum Glentleiten](#), das aber schon geschlossen hatte. So landeten wir 200 m weiter oberhalb in der Kreut Alm - leider - trotz der schönen Aussicht. Die Preise und Portionsgrößen dort sind auch mit Corona-Nachholbedarf nicht zu begründen. Nicht nur Wolfgang bedauerte, dass wir nicht zum [Landesgestüt Schwaiganger](#) weitergefahren sind, dessen [Gastronomie](#) er aus der Vergangenheit in guter Erinnerung hatte (und dessen aktuelle Speisekarte in einem vernünftigen Rahmen liegt: zB. Schweizer Wurstsalat 8,90 anstelle 10,80) Am Abend freuten wir uns über die Gastfreundlichkeit beim [Schmölzer Wirt](#) in Grainau.

## 5. Wandertag, Freitag: Mittenwald, Kranzberg – Lautersee – Ederkanzel – Leutaschklamm

Daran, dass das schöne Wetter immer passte, hatten wir uns mittlerweile gewöhnt - trotz täglich vorhergesagter Regenwahrscheinlichkeit von umhera 80%. Wir starteten also Richtung [Mittenwald](#). Die Anfahrt war etwas kompliziert, da einige Zufahrtsstraßen gesperrt waren, vermutlich wg. des kommenden G7-Gipfels in Ellmau? Gottseidank lief unsere Bergbahn und alle, tatsächlich ALLE Almen hatten geöffnet. Schade nur, dass der Weg zum Wasserfall am Ende der Wanderung, wg. Steinschlaggefahr (gibt's die nicht immer?), nicht begehbar war.

Mit dem nostalgischen Einersessel erklommen wir den Kranzberg. Von St. Anton ging es dann auf wunderschönen Wegen [hinunter](#) zum Lautersee.



An der Alm am See gab es Almdudler und Eis und eigentlich wollte keiner weitergehen - so schön war es (es gibt

übrigens von Mittenwald aus eine Busverbindung - ideal für einen Urlaub mit den Enkeln).

Nach der Pause folgte am gegenüberliegenden Ufer des Sees ein ziemlich anstrengender [Aufstieg](#) zur [Ederkanzel](#). Die Staatsgrenze zu Österreich verläuft übrigens mitten durch den Gasthof. Wir genossen ein paar Minuten den Ausblick in alle 4 Himmelsrichtungen. Doch trotz des auskunftsfreudigen Kellners ließ sich keiner überreden, Platz zu nehmen und etwas zu bestellen. Also ging es, auf z.T. wieder steilen, schmalen, von Wurzeln überwachsenen, aber schönen Pfaden, abwärts ins Leutaschtal.



Im [Klammstüberl](#) ließen wir uns dann nieder: es gab Almdudler, alloholfreies Weizen, Keiserschmarrn und natürlich Eisbecher.

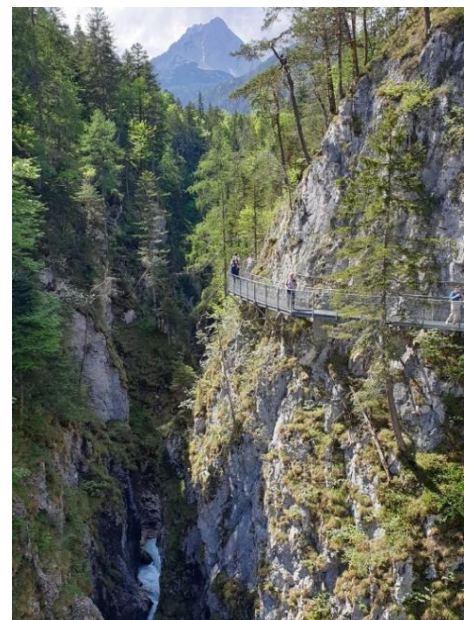
Nach kurzer Pause ging es dann in die [Leutaschklamm](#), die wg. der für die Kleineren vorbereiteten z.T. gruseligen Geschichten an Infotafeln am Wegesrand, auch [Geisterklamm](#) genannt wird. Der Weg führt über an Felsen befestigten Gitterrosten fast bis ans Ende der Klamm; ein Erlebnis nicht nur für Kinder.

Eigentlich wollten wir uns am Klammstüberl mit Gruppe 1 treffen und gemeinsam durch die Klamm gehen. Die hatten die Klamm jedoch schon hinter sich.

Nachdem der [Wasserfall](#) wg. Steinschlag gesperrt war, sind sie den anstrengenden Weg über den Gletscherschliff zum Klammstüberl gegangen und vor uns zurück durch die Klamm.

Am Ausgang der Klamm, bzw. am Eingang zum verschlossenen Wasserfall (und am ebenfalls -> trotz der Auskunft „hat immer offen“, geschlossenen Kiosk) hat uns Henry schon mit dem Bus erwartet.

Den Wandertag haben wir dann alle gemeinsam in einem Eiscafe in Mittenwald (ohne [Führung](#) ☺) ausklingen lassen.



## 6. Wandertag, Samstag: Ehrwalder Alm, Seebensee



Heute sah es am Morgen nicht ganz so gut aus. Ein paar tiefhängende Wolken beunruhigten uns etwas. Aufgrund unserer Erfahrungen der letzten Tage war aber klar: die Sonne kommt! Also fuhren wir nach [Ehrwald](#) zur Ehrwalder Almbahn (-> die, auch entgegen von Auskünften einige Wochen vorher, erst heute wieder in betrieb war) und hinauf zur [Ehrwalder Alm](#).

Oben gab es nach einem Stück gemeinsamen Weges 2 Möglichkeiten: weiter auf der Fahrstraße oder Wanderweg - was wählt wohl der Wanderer??? Als Udo von der Fahrstraße zum Wanderweg abbog, was nach Umweg aussah, schien sich eine kleine Meuterei anzubahnen. Nach einem Machtwort, entsprechend der an den Vortagen eingeforderten Führungsstärke, folgte die Gruppe jedoch bereitwillig 😊. Nach dem Passieren einiger Hinweisschilder mit der Bezeichnung „Wanderweg“ beruhigten sich die Gemüter - trotz des anfangs ziemlich steilen Anstiegs und bei leichtem Nieselregen glitschigen Steinen. Als [familienfreundlich](#) würde ich dieses Teilstück auch bei schönem Wetter nicht bezeichnen. Gischi ist nicht mitgegangen und konnte den immer schöner werdenden Wanderweg und die herrliche Aussicht auf die umliegende Bergwelt leider nicht mit uns genießen. Auch als wir den Fahrweg kreuzten blieben wir auf dem urigen Wanderweg, der dann kurz vor dem [Seebensee](#) sogar ein Balancieren über große Felsbrocken erforderte: das war anstrengend aber viel, viel schöner 😊 als der flache, breite Fahrweg, den die vorauseilenden Streber wählten (und den auch wir am Rückweg bis unten zur Bergstation der Gondel nahmen).



-> Leider war die [Seeben Alm](#) geschlossen. Entgegen den Auskünften und unverständlich bei den vielen Wanderern. An der Bergstation waren sogar 2 Wirtschaftsbetriebe geöffnet und gut besucht! Leider haben wir die kleinere, gemütlicher aussehende Alm zu spät entdeckt, aber Kaffee, Kuchen, Eis und Co. mundeten auch auf der großen Terrasse.



Schneefernerkopf und Zugspitze (links dahinter)

Sehr zufrieden mit diesem letzten Wandertag wellnesten die Saunisten, andere entspannten auf der Terrasse und alle zusammen besuchten wir noch einmal das empfehlenswerte [Maronis](#).

**Sonntag, 22.05.22.**

Wieder, schon am Morgen, herrlicher Sonnenschein.

Ein Tag, viel zu schön, um nach Hause zu fahren - wofür sich 12 der 14 Teilnehmer dann doch entschieden hatten. Das Münterhaus und das Museum in Murnau öffnen erst um 14:00 und wir wollten vor dem Rückreiseverkehr München hinter uns gelassen haben.

Birgit und Hartmut machten es besser: Sie fuhren noch auf die Zugspitze und, ob man´s glaubt oder nicht: sie umrundeten noch einmal den Eibsee und ließen es sich nicht nehmen, auch noch einmal in der Windbeutelalm einzukehren (den Kramer-Plateau-Weg zum Pflegersee und die Ruine Werdenfels haben sie sich dann aber doch verkniffen ☺!)

Es war eine schöne und harmonische Reise (findet Udo), wenn auch etwas anstrengender als in den letzten Jahren. Und wieder hat das Wetter gepasst.

Wir haben gelernt,

- dass man Interneteinträgen und selbst tel. Auskünften von Gastwirten und Tourismusorganisationen nicht trauen und Wichtiges vor der Wanderung noch einmal überprüfen sollte.
- dass kurzfristige Außerbetriebnahmen von Bergbahnen (Zugspitze, Kreuzeck, Ehrwald, nur die zur Alpspix war angekündigt) ohne Rücksprache mit Touristen vorgenommen werden.
- dass Wettervorhersagen in den Alpen nicht so gut zutreffen wie bei uns zu Hause
- dass man Sprichwörter ernst und die Damen in Zukunft immer mitnehmen sollte

und

- wie hilfreich Wanderstöcke sein können, ...

... mit deren Hilfe wir alle sicher noch einige schöne Wanderungen unternehmen werden!



*Chronik, Planung und Organisation: Udo, mit liebevoller Duldung durch Ingrid und mit Unterstützung durch Führer und Kassenwart Henry.*

*Dank an Günter, der während und nach jeder Wanderung viel Zeit in ein Video investiert*

[Zur Sockenqualmer Startseite](#)